



Michael Wanger, Carmen Kindle, Gary Kaufmann, Nadine Krobath, Heidi Derungs Hasler, Nicole Bauer-Greber und André Beck (v. l.).



Wer am 23. September auf die Deponie ging, wurde von den Pfadfindern freundlich in Empfang genommen. Bilder: pd

Polizeimeldung

Kollision mit drei Autos

Am Dienstagmittag ereignete sich in Vaduz ein Verkehrsunfall, verletzt wurde niemand. Eine Fahrzeuglenkerin fuhr kurz nach 14 Uhr auf der Austrasse in nördliche Richtung, als sie vor dem Aukreisel das verkehrsbedingte Anhalten des vor ihr fahrenden Autos nicht wahrnahm. In der Folge kollidierte sie mit praktisch unverminderter Geschwindigkeit mit diesem und schob es in einen dritten Personenwagen. An allen drei Fahrzeugen entstand zum Teil grosser Sachschaden. (lpfl)

EB Stein Egerta

Facebook, Instagram und soziale Medien

Menschen, die die neuen sozialen Medien für sich gewinnbringend einsetzen wollen oder nur mit Freunden und Bekannten kommunizieren möchten, sind hier richtig. Nach diesem Kurs kennen die Teilnehmenden die wichtigsten Sozialplattformen sowie deren Nutzen und Gefahren. Kurs 417, unter der Leitung von Claudio Jäger, beginnt am Samstag, 11. November, um 9.30 Uhr, in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln.

Spendenübergabe Deponie-Café 2017

Solidarität Die Pfadfinder haben beim Deponie-Café für den «Verein für Betreutes Wohnen» gesammelt. Mit der Spende wird ein Zimmer für das begleitete Kontaktrecht im Projekt «Herzenswunsch» eingerichtet.

Am 23. September fand die siebte Ausgabe des Deponie-Cafés statt. An dem Tag übernehmen die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) auf allen Sammelstellen des Landes die fachgerechte Abfallentsorgung. Die Besucher sind derweil zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Dieses Jahr ging die freiwillige

Kollekte an den «Verein für Betreutes Wohnen» (VBW). Der private Sozialhilfeträger begleitet Personen in kritischen Lebensphasen und ist in der psychiatrischen, therapeutischen sowie pädagogischen Grundversorgung des Landes tätig. Die Spendenübergabe wurde am 7. November im Pfadfinderhaus

durchgeführt. Für den VBW haben Geschäftsführerin Heidi Derungs Hasler und Jugendwohngruppen-Betreuerin Nadine Krobath teilgenommen. Die PPL wurden von der Verbandsleitung und Abteilungsleiterrunde vertreten.

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins freut

es, durch das Deponie-Café 2017 am Projekt «Herzenswunsch» teilzunehmen, das in Triesen eine neue Wohngruppe für Kinder und Jugendliche ermöglicht. Mit der Spende von 5100 Franken wird ein Zimmer für das begleitete Kontaktrecht eingerichtet. Kinder können sich dort mit einem getrennt von

ihnen lebenden Elternteil in einem geschützten Rahmen treffen. Gerade weil dies für einige Familien der einzig mögliche Treffpunkt ist, soll dieser schön sein und eine angenehme Atmosphäre ausstrahlen. Die Pfadfinder sind nächstes Jahr am 22. September auf der Deponie anzutreffen. (pd)

Leserbriefe

Liebe Veronika Hilti, liebe Susanne Eberle-Strub

Sie beschwerten sich, dass «Hoi Quote» die Podiumsdiskussion des FBP-Landesvorstands falsch wiedergegeben habe. Ich will Ihnen nicht absprechen, dass Sie die Veranstaltung anders erlebt haben als ich. Aber in meiner Anwesenheit sagte ein FBP-Vertreter, dass es doch egal sei, wenn es wenige oder keine Frauen im Landtag habe, denn es komme ja auf die politische Einstellung und nicht das Geschlecht an. Von einem Bekenntnis für mehr Frauen in der Politik könnte diese Aussage nicht weiter entfernt sein. Es gibt genug kompetente Frauen jeder politischen Couleur und die Aussage versucht die massive Benachteiligung von Frauen zu verharmlosen. Ich halte gerne klar fest, dass sich Aurelia Frick und Josef Biedermann mehrfach öffentlich für eine Quote ausgesprochen haben. Martina Haas trug am Abend als Befürworterin einen Button von «Hoi Quote». Und bestimmt haben sich auch während der anschliessenden Diskussion mehrere FBP-VertreterInnen für eine Quotenlösung eingesetzt. Offensichtlich braucht das Mut, denn aus Gesprächen weiss ich, dass sich einige Quoten-Befürworterinnen in

den Reihen der FBP bewusst zurückhalten aus Beweggründen, die mir ebenfalls bekannt sind. Statt sich über kritische Fragen einer NGO aufzuregen, wäre es hilfreicher, wenn sich die Parteien in gleichem Masse darüber aufregen, dass wir auf dem 147. Platz betreffend Repräsentanz von Frauen im Parlament liegen. Und dass nichts vorwärts geht, sondern rückwärts. Schön, dass sich Vertreterinnen der FBP öffentlich stark machen für mehr Frauen in der Politik. Statt beleidigt zu sein über kritische Fragen, wäre es schön, wenn Sie sich jetzt noch für wirksame Massnahmen zur Erhöhung der Frauenquote in politischen Gremien einsetzen. Und wenn Ihnen Frauensolidarität so wichtig ist, dann setzen Sie sich doch auch für andere Frauen ein. Gelegenheiten gibt es auch abseits einer Quotenregelung genug, z. B. wenn Johannes Allgäuer, Präsident der Jungen FBP, den Vorstand von «Hoi Quote» öffentlich sexistisch angeht und als «emotional fragile Hobbylose» bezeichnet (auf der Facebook-Seite von «Hoi Quote»). Es geht eben nicht um Frauen gegen Männer, sondern um Menschen, die für Gleichberechtigung sind, gegen Menschen, denen das egal ist.

Katrin Hasler
Hohlstrasse 508, Zürich

Eschner Biber – Quo Vadis?

Der Gemeinderat von Eschen beschliesst einstimmig, dass der Biber, wo er nicht erwünscht ist, eliminiert wird. Der Biber ist eine landesweit geschützte Tierart. Kann eine Gemeinde von sich aus die Eliminierung von Bibern beschliessen? Sollte nicht vielmehr darauf geachtet werden, dass Gewässer und Natur, wo der Biber und andere Arten ihren Lebensraum gestalten, mehr Raum bekommen? Die für Liechtenstein verbindliche EU-Wasserrahmenrichtlinie fordert seit Jahren die Ausschheidung von Gewässerräumen landesweit. In Eschen wurde dafür bereits einiges getan, siehe Erlenbach und Tenteschgraben. Die Aufwertung von Gewässern und Naturräumen ist vorrangig, nicht die Eliminierung von Bibern! Eine landesweite Koordinierung von Massnahmen für und gegen den Biber ist erforderlich. Ein landesweites Biberkonzept ist immer noch ausstehend. Die Jagdgesellschaft Eschnerriet distanziert sich vom Gemeinderatsbeschluss.

Jagdaufseher Thomas Nägele und Jagdleiter Daniel Nägele von der Jagdgesellschaft Eschnerriet

Glauben macht selig

Zum Gastbeitrag von Gao Yanping, chinesische Generalkonsulin der Schweiz im «Wirtschaft regional» vom 4. November

Die Generalkonsulin stellt die Geschichte Chinas seit der Gründung der kommunistischen Partei 1921 als einzige Erfolgsgeschichte dar. Kein Wort von den Millionen Toten, die diese Partei zu verantworten hat. Auch kein Wort, dass die kommunistische Ideologie zu Misswirtschaft, Armut und Krieg geführt hat. Die Reform- und Oeffnungspolitik vor ca. 30 Jahren war nichts anderes als eine Kapitulation des Kommunismus vor der freien Marktwirtschaft. Erst diese hat «700 Millionen Menschen aus der Armut befreit». Die freie Marktwirtschaft ist eine Gesellschaftsform, die die ganze Welt erobert. Freie Marktwirtschaft heisst aber nicht, dass der Mensch frei ist. Im Gegenteil: Der freie Konkurrenzkampf zwingt den Menschen zu immer mehr Leistung und ist de facto eine Diktatur. Selig sind diejenigen, die glauben, dass am Ende das Paradies steht, wie uns Generalkonsulin Gao Yanping weis-

machen will. Allein, mir fehlt der Glaube.

Christian Roth
Moosweg 11, Buchs

FL-Postulat: An Heuchelei nicht zu überbieten!

Die Freie Liste sorgt regelmässig für eine Beschäftigungstherapie der Regierung, indem sie sich parlamentarische Eingänge ausdenkt. Der neueste Streich ist ein Postulat, welches die Förderung der Frauen in den Mittelpunkt stellt. Die Fragen sind geschickt formuliert, aber schauen wir mal, was die Freie Liste selbst zum Thema der politischen Beteiligung von Frauen geleistet hat. Es ist äusserst mager: Zwei von acht Listenplätzen auf der Kandidatenliste für die letzte Landtagswahl wurden von Frauen eingenommen und die «Regierungsmannschaft» bestand tatsächlich nur aus zwei Männern. Nicht einmal eine «Quotenfrau» hat es in den Kreis ihres, ohnehin rein theoretischen, Regierungsteams gebracht. Und auch nach den Wahlen war von «Frauenförderung» nicht viel zu spüren. Die vormalige Abgeordnete Helen

Konzett hat den Einzug in den Landtag nicht geschafft, sie lag im Oberland auf Platz drei. Nun wäre es ein Leichtes, wenn einer der beiden Herren, welche ein Mandat errungen haben, zurücktreten würde und Frau Konzett dafür in den Landtag einziehen könnte. Er könnte ja auch seinen Wohnort ins Unterland verlegen, was denselben Effekt hätte. Das wäre echte Frauenförderung und ganz im Sinne einer von der Freien Liste geforderten Quote.

Die Frauenförderung bereitet der Freien Liste anscheinend einiges Kopfzerbrechen, sobald es sie selbst oder ihre Mandatäre betrifft. Sie besitzt weder ein Konzept noch hat sie Männer in ihren Reihen, welche bereit wären, für eine Frau zurückzutreten. Nun sucht sie Rat bei der Regierung und möchte, dass diese Konzepte erarbeitet und Fragen beantwortet, welche die Partei im Sinne eines guten Beispiels selbst lösen könnte. Das ist Heuchelei auf höchstem Niveau oder wie es Goethe mit der Gretchenfrage in seinem «Faust» ausgedrückt hat: «Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.»

Johannes Allgäuer
Vorsitzender der jungen FBP

Digital und persönlich.

Bei uns kein Widder-Spruch.

hypomat.ch
by Glarner Kantonalbank